

# Mitsingen war gefordert

HARENBERG. Es ist jedes Jahr ein Erlebnis – ein Erlebnis, bei dem man sich nicht nur einfach berieseln lassen kann! Es ist auch immer Mitsingen gefordert und dafür hatte sich Bärbel Steding, die Chorleiterin, wieder so einiges ausgedacht. Sie schaffte es, dass die Besucher der gut gefüllten Kirche in Harenberg wie jedes Jahr mehrstimmig den einen oder anderen Kanon so gut sangen, dass noch einer mehr als geplant erklang.

Der Chor hatte ein buntes Spektrum moderner Advents- und Weihnachtlieder vorbereitet und trug diese mit Begeisterung vor. Die

Begeisterung steckte schon zu Beginn alle Besucher an.

Kein Wunder, dass auch diese sich gern voll mit ihrem Gesang einbrachten. „Advent, Advent heißt stille sein“ und „Wenn Du daran glaubst“ – diese Lieder bekamen besonders viel Applaus.

Zwei Gedichte, vorgetragen von Roswitha Schulz, passten genau zu den vorgetragenen Liedern. Die Krönung aber war, nach einem Instrumentalstück auf dem Klavier und dem Cello von zwei Chormitgliedern gespielt, „Baba Yetu“, die musikalische Interpretation des „Vater Unser“. Es ist ein Titelsong für das Computerspiel Sid Meier's

Civilization IV vom Komponisten Christopher Tin und wurde später von ihm für einen vierstimmigen Chor arrangiert. Er bekam einen Grammy Award und wurde seitdem auf der ganzen Welt – unter anderem bei einer Generalversammlung der Vereinten Nationen – aufgeführt.

Und nun war es der krönende Abschluss eines richtig runden und wohlthuenden Konzertes, das der Organist Pfannkuchen begleitet hatte. Es war dann auch kein Wunder, dass die meisten Besucher nun kräftig bei selbst gemachten Keksen und Glühwein oder Punsch zugriffen.



Chorleiterin Bärbel Steding gelang es, gemeinsam mit dem Chor das Publikum mitzureißen.